

REINHARD JUNG, 1997: LESERBRIEF, VERÖFFENTLICHT IN DEN ELSHORN
NACHRICHTEN UND DER SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG

Möglicherweise wahnsinnig

In Westfalen ist ein Rind verendet. Das fünfte in Deutschland, das an derselben Seuche BSE starb, die in England bereits Hunderttausende Rinder ihr Leben gekostet hat. Mit dieser Meldung bekanntlich in fast allen Medien – auch in solchen, die gemeinhin als seriös eingestuft werden – eine Berichterstattung, deren Informationsgehalt sich trefflich in dem am häufigsten verwendeten Wort widerspiegelt: Möglicherweise.

Möglicherweise ist das Rind in Deutschland geboren. Möglicherweise ist die Seuche von der Kuh auf das Kalb übertragen worden, durch die Muttermilch oder so. Möglicherweise aber auch nicht. Möglicherweise hat nämlich ein Ökolandwirt aus Mecklenburg die Ohrmarke gefälscht. Möglicherweise ist das Tier aus England importiert worden wie die vier anderen BSE-Rinder in Deutschland auch. Was für ein Zufall: Zur gleichen Zeit stirbt eine Frau in Nordfriesland. Möglicherweise an einer neuen Form der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit. Möglicherweise steht die im Zusammenhang mit der Rinderseuche BSE. Und möglicherweise hat sich die Frau längere Zeit in England aufgehalten. Möglicherweise aber auch nur die Deutschland.

Dazu heiße Headlines und Highland-Cattle aus Zombie-Perspektive. Wäre die Rinderhaltung bei uns in den Händen von fünf Großkonzernen, wäre längst Schluß mit Möglich: Einstweilige Verfügungen, Gegendarstellungen, Schadensersatzklagen. Aber 500.000 bäuerliche Familienbetriebe kriegen irgendwie den Mund nicht auf (gut erzogen von Bauernverband und CDU?). Immer mehr machen ihre Hoftore zu. Damit wir uns in Zukunft nur noch von genmanipuliertem Plastikfraß aus Amerika ernähren ...

Heute schon Rindfleisch gegessen? Ich ja.